

„Märchenfrau wurde inszeniert“

Interview mit Grimm-Professor Holger Ehrhardt über den Stand der Forschung zu den Brüdern Grimm

VON KATJA RUDOLPH

KASSEL. 150 Wissenschaftler und mindestens ebenso viel Fachpublikum erwartet die Uni Kassel nächste Woche zum Internationalen Brüder-Grimm Kongress 200 Jahre nach dem Erscheinen der Kinder- und Hausmärchen. Wir sprachen mit Grimm-Professor Holger Ehrhardt.

Die Brüder Grimm sind in aller Munde, sehr vieles zu ihnen und den Märchen ist bekannt - gibt es überhaupt noch Forschungsfelder?

HOLGER EHRHARDT: Oh ja. Auf internationalen Kongressen wird deutlich, dass sich viele Nationen mit den Grimms auseinandersetzen. Zum Teil steckt die Forschung aber noch in den Kinderschuhen. In Benin etwa beginnt man gerade, Gemeinsamkeiten zwischen westafrikanischen und Grimm'schen Zaubermärchen zu untersuchen. Die Kinder- und Hausmärchen sind überhaupt ein nahezu unerschöpfliches Thema. Welche Überlieferungswege die 211 Märchen genommen haben, weiß man in vielen Fällen noch gar nicht genau.

Die Grimms sind also auch in der Wissenschaft ein Dauerbrenner.

EHRHARDT: Sie sind ein sehr beliebtes Forschungsthema - gerade auf die Märchen stürzen sich viele Erzählforscher. Das Problem ist also nicht ein Mangel an neuen Themen, sondern das Gegenteil: Die Forschung ist so vielgestaltig und umfangreich, dass man sie kaum überblicken kann.

Hanau, Steinau, Kassel - alle wollen die Brüder-Grimm-Stadt sein. Wie groß ist die Bedeutung von Kassel wirklich?

EHRHARDT: Sehr groß. Hier haben die Grimms von 1798 bis 1829 gelebt und noch mal von 1837 bis 1841 - die längste Zeit ihres Lebens. Hier haben sie bedeutende Werke wie die Deutsche Grammatik geschrieben und natürlich die Märchen gesammelt. Hessen hielten sie für



Romantische Idee der Überlieferung aus dem Volk: Dieser nachträglich kolorierte Holzstich „Die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm bei der Märchenerzählerin Dorothea Viehmann in Niederzwehren“ wurde nach einem Bild des Kasseler Malers Louis Katzenstein (1824-1907) gefertigt. Archivfoto: dpa

einen guten Landstrich, um Märchen zu sammeln. Sie glaubten, wegen der Abgeschiedenheit seien die alten Erzählungen dort am besten bewahrt geblieben. Noch im Alter hob Jacob die bodenständigen Chatten als Bewahrer der alten Mythen hervor.

Wie groß ist Dorothea Viehmanns Bedeutung für die Märchen?

EHRHARDT: Sie hat allein deshalb großen Anteil am Erfolg der Grimm'schen Märchen, weil ohne sie 36 schöne Märchen fehlen würden. Die Grimms haben sie sehr geschätzt, weil sie besonders genau erzählt hat. Genau darauf kam es den Märchensammlern an: die Treue der Überliefe-

rung. Dorothea Viehmann ist die einzige Beiträgerin, die von den Brüdern Grimm explizit genannt wird, im Vorwort des zweiten Bandes. Sogar ihr Bild wird gezeigt.

Warum die Sonderstellung?

EHRHARDT: Dorothea Viehmann entsprach dem romantischen Bild einer einfachen Frau aus dem Volk, die die alten mündlichen Überlieferungen bewahrt hatte. Als solche wurde sie von den Grimms dargestellt und inszeniert. Sie haben einen Typus aus ihr geschaffen. Sogar im Englischen gab es bei den Grimm-Märchen bald eine Großmutter Gretel, „Gammer Grethel“, die diese Rolle der Märchenfrau übernahm. Dorothea Viehmann als Individu-

um ist hinter dieser inszenierten Figur verloren gegangen.

Inwiefern?

EHRHARDT: Lange Zeit hat man sich für ihre Person gar nicht interessiert. Die Viehmann-Forschung begann erst 1885. Erst langsam fand man heraus, dass sie gar keine „ächt hessische“ Märchenfrau war, sondern hugenottische Vorfahren hatte. Sie war auch keine einfache Bauersfrau, sondern Tochter eines wohlhabenden Gastwirts auf der Knallhütte. Dort im Gasthaus hat sie die meisten ihrer Märchen vermutlich von Reisenden erfahren. Viele dieser Erkenntnisse zu Dorothea Viehmann passen nicht dazu, wie die Grimms sie inszenierten. **KULTUR**

HINT

Tage für 1

Der internationale Kongress der Märchen und Sagen von Montag, 17. Dezember, an dem seitens der Uni Kassel über 150 Teilnehmer aus 16 Ländern an dem Kongress (Kurt-Viehmann 0001) teilnehmen. Die Veranstaltung macht ab 11 Uhr Heinz R. „Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm und ihre Entstehung“ Uhr sprich dem Cas und Psy Eugen D. Gott in r chen. (r Komplet ter ww kassel.c

Zur P

Dr. Holger Ehrhardt ist Inhaber der Professur für „Werk und Wirkung der Brüder Grimm“ an der Uni Kassel.



Holger Ehrhardt

sein Studium der Anglistik, das er in den USA begonnen hatte, fortzusetzen. Er ist 47-jährig und hat zwei Kinder.